

---

# Das Lindenblatt

Nr. 104 – Oktober 2022

Mitteilungen für die Mitglieder des BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
im Landkreis Garmisch-Partenkirchen  
Geschäftsstelle der Kreisgruppe:

Schnitzschulstraße 18, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
geöffnet Di 11:00-14:00 Uhr, Do 11:00-14:00 Uhr  
Tel. 0 88 21 / 7 86 51, geschaeftsstelle@bn-gap.de  
www.garmisch-partenkirchen.bund-naturschutz.de  
Spendenkonto IBAN DE 24 7035 0000 0000 1496 09  
Sparkasse Oberland, BIC BYLADEM1GAP

---

## Willkommen auf der Seite des Lebens



Samstag, 15.10.2022, 15:00 - ca. 16:30 Uhr  
**Herbst im BN-Garten Ettal.** Eine nutzgärtnerische Reise der BN-Kreisgruppe GAP durch zwei Kontinente und sechs Jahrtausende mit *Martin Kleiner*.

Treffpunkt: Eingang Klostergarten gegenüber der Schaukäserei

Sonntag, 30.10.2022, 09:30 - ca. 14:30 Uhr  
**Geißschädel und Wagenbrüch.** Herbstwanderung der BN-Ortsgruppe "Oberes Ammertal" in den Buckelwiesen- und Seenbezirk von Krün/Klais/Gerold. 7 km Strecke. Tiefster Punkt bei 885 mNN, höchster bei 960 mNN. Übliche Ausrüstung inkl. Brotzeit. Naturkundliches und Kritisches mit *Martin Kleiner*.

Treffpunkt: Bahnhof Klais

## Veranstaltungen

### Oktober

#### **Einladung zur Jahreshauptversammlung der BN-Ortsgruppe „Oberes Loisachtal“**

am Mittwoch, 26.10.2022, 19:00 Uhr  
im Gasthaus zur Schranne,  
Griesstr. 4, Garmisch

#### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung durch den stellv. Vorsitzenden mit Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit.
2. Tätigkeitsbericht
3. Abrechnung der Kasse.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Anträge, Verschiedenes, Austausch über aktuelle Naturschutzthemen

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.

*Martin Schneyder*

### November

Freitag, 11.11.2022, 19:30 Uhr

**Magie der Moore.** Die Naturschutzwacht Uffing zeigt in Kooperation mit dem BUND Naturschutz in Bayern e.V. diesen sensationell schönen Film von *Jan Haft* – der Titel hält, was er verspricht: magische Momente! Der Eintritt ist frei, Spenden an den BUND Naturschutz sind willkommen.

Ort: Gasthof zur Post, Kirchstr. 10, Uffing

Samstag, 12.11.2022, 10:30 - ca. 14:30 Uhr

**Wälder, Moore und Bäche in der Buckelwelt der Molasse.** Spätherbstliche Familienwanderung der BN-Kreisgruppe GAP mit *Martin Kleiner*. Strecke ca. 5 km, 50 Höhenmeter einfach. Tiefster Punkt bei 650 mNN, höchster bei 700 mNN. Übliche Ausrüstung inkl. Brotzeit.

Treffpunkt: Bahnhalt Grafenaschau in Murnau-Westried

Sonntag, 27.11.2022, 10:30 - ca. 13:30 Uhr  
**Huberpark und Höhenrain.** Spätherbstliche Wanderung der BN-Ortsgruppe "Oberes Ammertal" mit Besuch beim Biber. Strecke ca. 5 km, 60 Höhenmeter einfach. Tiefster Punkt bei 740 mNN, höchster bei 800 mNN. Übliche Ausrüstung inkl. Brotzeit. Naturkundliches und Kritisches mit *Martin Kleiner*.  
Treffpunkt: Bahnhalt Untergrainau

## Dezember

Samstag, 10.12.2022, 11:30 - ca. 14:30 Uhr  
**Focus Spatzenhäuser.** Spaziergang der BN-Kreisgruppe GAP und Austausch über örtliche Naturschutzthemen mit *Martin Kleiner*.  
Treffpunkt: Bushaltestelle B2

Sonntag, 25.12.2020, 09:00 - ca. 13:00 Uhr  
**Freund Baum - Arche Noah, Bodenfreund, Erlebnis Natur, Grüner Architekt, Klimaschützer, Lärmschlucker, Luftbefeuchter, Schattenspender, Staubfilter, Wohlfühl-Oase.** Frühwinterlicher Markspaziergang der BN-Ortsgruppe "Oberes Ammertal" mit *Martin Kleiner* zu geliebten und ungeliebten, verschwundenen, existenten und wünschenswerten Bäumen. Austausch mit Hirn und Herz und Beitrag zur Artenkenntnis.  
Treffpunkt: Garmisch-Partenkirchen, Brunnen am Bahnhofsvorplatz

Mögliche weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.garmisch-partenkirchen.bund-naturschutz.de](http://www.garmisch-partenkirchen.bund-naturschutz.de)

## Aktivenkoordinatorin

Liebe Mitglieder,  
obwohl unsere Kreisgruppe fast 2000 Mitglieder umfasst, wird es immer schwieriger, Aktive zu gewinnen, gleich ob es um Aktionen geht oder die Besetzung von Vorständen. Die Stärke des BUND Naturschutz lag und liegt immer bei seinen Mitgliedern, die ihn als politische Kraft in Natur- und Umweltschutz unabhängig von Sponsoren, Lobbyisten und Politik machen. Um diese Stärke zu erhalten, soll uns in Zukunft eine Aktivenkoordinatorin unterstützen.  
Mich freut es, dass wir nach einem Auswahlprozess *Ingrid Geiersberger* gewinnen konnten, die ihre Stellung am 1. Oktober antritt.

*Axel Doering*

## Wir brauchen Sie!

- Sie würden gerne (noch) etwas Sinnvolles tun?
- Sie möchten sich einsetzen für den Erhalt unserer schönen Natur?
- Sie möchten Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen einbringen für eine enkeltaugliche Zukunft?
- Sie wollen im Kreis mit anderen Natur erleben, Ihre Artenkenntnisse erweitern oder weitergeben?
- Sie haben Ideen für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur, wissen aber nicht wie Sie sie umsetzen können?
- Sie wollen sich informieren und diese Informationen auch weitergeben?
- Es gibt so viele Möglichkeiten bei uns aktiv zu werden!

Warum tun Sie es nicht? Viele Köpfe und Hände können mehr bewirken. Ob Sie gerne in der Landschaftspflege aktiv sein wollen oder lieber Plakate entwerfen oder kleben, Protokoll schreiben oder eine Kindergruppe begleiten, ob Sie gerne Flyer verteilen oder einen Infostand betreuen, ob Sie gerne diskutieren oder Bauleitplanungen bearbeiten. Es gibt so viel zu tun! Wenn Sie Freude daran haben, schließen sie sich uns an. Sie sind herzlich willkommen! Möglicherweise bekommen Sie in der nächsten Zeit einen Anruf von mir, denn ich möchte gerne den Kreis unserer Aktiven vergrößern und freue mich, wenn Sie dabei sind. Gerne können Sie sich aber auch schon jetzt bei mir melden ([murnau@bund-naturschutz.de](mailto:murnau@bund-naturschutz.de) oder 08841-49856).

*Ingrid Geiersberger*

## Sie sind wieder da

Die Rückkehr ausgestorbener oder stark bedrohter, heimischer Tier- und Pflanzenarten ist aus Sicht des Naturschutzes immer ein großer Erfolg. So haben sich die Populationen von Wanderfalke und Uhu in den letzten Jahrzehnten stabilisieren können. In der Landwirtschaft wurden Pestizide wie DDT und Lindan,

die die Fruchtbarkeit vieler Vogelarten schädigten, verboten. Biber und Fischotter kehrten zurück und sanieren in großem Umfang unsere degenerierten Bäche, Flüsse und Seen und die daran gebundenen Lebensgemeinschaften. Viele Insekten- und Amphibienarten, auch Weiß- und Schwarzstorch danken es. Das ist gut für alle Lebewesen. Auch gut für Menschen.

Die großen Beutegreifer, Wolf, Bär und Luchs leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Gesunden unserer menschengemachten Forste hin zu klimaangepassten, naturnäheren Wäldern. Aasfresser wie Steinadler, Bartgeier oder Kolkrabe profitieren von ihren Beuteresten. Frauenschuh, Türkenbundlilie, Tanne und Eibe, Arten, die sehr oft unter dem Verbiss durch zu hohe Reh- und Rotwildpopulationen leiden, finden wieder ihren Weg zurück in unsere Wälder.

Deutschland wird endlich wieder etwas wilder und ursprünglicher. Konflikte bleiben bei diesem Wandel nicht aus. Vor allem die Rückkehr von Wolf und Bär werden kontrovers diskutiert, da diese auch Weidevieh angreifen, töten und fressen. Auch wenn Schafe, manchmal auch junge Rinder, nur einen sehr geringen Prozentsatz der Nahrung großer Beutegreifer ausmachen, sind die Verluste ihrer Tiere für die Tierhalter meist eine große emotionale Belastung. Dies gilt gerade für das Werdenfelser Land mit seiner noch gepflegten Tradition der kleinstrukturierten Schafhaltung. Die Pflege der einzigartigen Wiesenvielfalt in den Tälern ist dabei eng verknüpft mit der sommerlichen Weidehaltung in den Bergen, wobei diese allerdings zum größten Teil in den Bergwäldern stattfindet. Die Almweide des Werdenfels ist großflächig eine Waldweide und v.a. Schafe weiden in kleinen Gruppen mehr oder weniger überall dort, wo sie selbstständig Futter finden. Eine geregelte Behirtung im Sinne einer dauernden Überwachung und Aufsicht findet meist nur bei Jungtieren und Pferden statt, aber auch hier ist eine allumfassende Kontrolle kaum möglich.

2006 kam es zu Schafsrissen durch Bär „Bruno“. 2020 hat ein durchziehender Wolf südlich von Garmisch-Partenkirchen am „Eckbauer“ 5 Schafe gerissen. Dieses Jahr im April tötete ein Goldschakal 3 Schafe südlich von Weilheim. Goldschakale, eine kleinere,

wolfsverwandte Art, wandert seit etwa 25 Jahren nach Mitteleuropa ein und wird sich offensichtlich auch in Deutschland dauerhaft etablieren. An verschiedenen Orten im Ammergebirge wurden nun im Juli und August mehrere Schafe tot bzw. verletzt aufgefunden. Nach einigem Hin und Her wurden als Verursacher überwiegend Hunde und ein Wolf festgestellt. Diese Vorkommnisse führen nun zu heftigen Debatten über die Zukunft der Almwirtschaft im Werdenfelser Land und im ganzen Alpenraum, da sich Wölfe bereits in vielen Ländern selbst wieder angesiedelt haben und die Almbauern vor großen Herausforderungen stehen.

Unlängst referierte der Schweizer Wildbiologe Marcel Züger in Garmisch-Partenkirchen vor großem Publikum über Wolf und (Alm-)Weidehaltung und schlussfolgerte v.a. aus Erfahrungen in seinem Heimatkanton Graubünden, dass die bis dato propagierten Schutzmaßnahmen gegen Wolfsangriffe auf Weidevieh in den Alpen schwer umzusetzen seien. Hütehunde, Zäunung oder Nachtpferche sind teuer, im inhomogenen Gelände einer Berglandschaft oft unpraktikabel und gewähren oftmals nur solange Schutz vor Übergriffen bis die lernfähigen Wölfe Wege gefunden haben diese Maßnahmen zu überwinden.

Was heißt das nun für unsere Region?

Bisher wurden v.a. Schafe getötet – durch Bären, Wölfe, Goldschakal und Hunde. Dieses Potential an Tierverlusten kommt zu den bereits bestehenden Risiken der freien Weidewirtschaft im Gebirge hinzu. Man erinnere sich nur an die 175 toten Schafe infolge eines Hangrutsches im Karwendel bei Mittenwald im Jahre 2019. Wölfe und mit Abstrichen auch Bären stellen sicher die größte Bedrohung dar, v.a. weil mit einer weiteren Ausbreitung in Mitteleuropa zu rechnen ist. Rudelbildungen bei Wölfen auch im bayrischen Alpenraum oder in den Voralpen mit vielen guten Wolfshabitaten, sind höchstwahrscheinlich. Klassische Schutzmaßnahmen gegen jede Art von Beutegreifer inklusive wildernder Hunde verlieren an Wirkung im unwegsamen Gelände und v.a. auch wenn die Weide großflächig verstreut, in kleinen Viehtrupps und hauptsächlich im unübersichtlichen Wald ausgeübt wird.

Wem wirklich etwas an dem Erhalt der Almwirtschaft im Werdenfels liegt, muss sich

ehrlich machen und nach echten Lösungen aus diesem Dilemma suchen! Tatsache ist: einen sicheren Schutz vor Übergriffen durch Wildtiere oder Hunde kann es nicht geben. Einer Verbreitung dieser Tierarten kann auch durch Forderungen nach „wolfsfreien Zonen“ nicht Einhalt geboten werden. Schäden können bestenfalls minimiert werden und müssen zukünftig wie die Fälle höherer Gewalt vor dem Almaftrieb einkalkuliert werden.

Um das Risiko von Verlusten zu reduzieren, sollte im Werdenfelser Land ergebnisoffen über folgende Punkte diskutiert werden:

- größere Herden, auf zugängliches Gelände konzentriert, sind leichter zu schützen
- im „Offenland“ ist Schutz besser zu gewährleisten als im Wald

Notwendig ist daher:

- die Schaffung von zusätzlichen Lichtweideflächen in günstigen Lagen, die gezäunt und/oder von Hunden bewacht werden; dazu Trennung von Wald und Weide. Modellhaft steht dabei der Schafvertrag am Wank oder die Auflichtungen am Rotmoos.
- der Rückzug der Weide aus den „Grenzstandorten“ (Beispiel: oberes Reintal)
- eine großzügige und unbürokratische finanzielle Unterstützung der Weidegenossenschaften bei Investitionen (Hunde, Hirten, Zäune) und bei der Kompensation von Rissen (inkl. Goldschakal); dazu raschere Analyseverfahren zum Nachweis der Beutegreifer
- die Definition von Regionen im bayerischen (Vor-)Alpenraum für mögliche Wolfsrudelbildungen bei gleichzeitiger Ausweisung von „wolfsarmen“ Gebieten, in denen eine dauerhafte Ansiedlung insbesondere von Wölfen unterbunden wird.

Nur wenn wir miteinander reden, werden wir das Problem entschärfen können. Der Wolf wird nicht angesiedelt, sondern wandert derzeit wieder in seinen früheren Lebensraum ein, zu dem er Jahrtausende gehört hat.

## Die Erde braucht Freunde



### Bundesgeschäftsstelle BUND

Kaiserin-Augusta-Allee 5  
10553 Berlin  
Tel. 030 27586-40  
Fax 030 27586-440  
bund@bund.net



### Landesgeschäftsstelle BUND Naturschutz (BN)

Dr.-Johann-Maier-Straße 4  
93049 Regensburg  
Tel. 0941 29720-0  
Fax 0941 29720-30  
info@bund-naturschutz.de

### Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil

Wartaweil 76/77  
82211 Herrsching  
Tel. 08152 967708  
Fax 08152 967710  
wartaweil@bund-naturschutz.de



### Jugendorganisation BN

Schmiedwegerl 1  
81241 München  
Tel. 089 159896-30  
Fax 089 159896-33  
info@jbn.de

### BN-Kreisgruppe „Weilheim-Schongau“

Hofstraße 6  
BN-Kreisgruppe 82362 Weilheim  
Tel. 0881 2995  
BN-Kreisgruppe  
„Kaufbeuren-  
Ostallgäu“ Fax 0881 9278345  
Schmiedgasse 24 bn.weilheim@  
87600 Kaufbeuren t-online.de  
Tel. 08341 12250  
Fax 08341 74845 BN-Kreisgruppe  
ostallgaeu-kauf „Garmisch-  
beuren@bund- Partenkirchen“  
naturschutz.de Schnitzschulstraße 18  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel./Fax 08821 78651  
geschaeftsstelle@bn-gap.de

BN-Kreisgruppe  
„Bad Tölz-  
Wolftratshausen“  
Gebhardstraße 2  
82515 Wolftratshausen  
Tel. 08171 26571  
Fax 08171 72885

bad-toelz@  
bund-naturschutz.de

### BN-Ortsgruppe „Murnau mit Umgebung“



Uffing \* Spatzenhausen \* Riegsee  
Seehausen \* Murnau \* Großweil  
Schwaigen \* Eschenlohe \* Ohlstadt  
Info: Ingrid Geiersberger, Tel. 0 88 41 49 85 6

### BN-Ortsgruppe „Oberes Ammertal“



Bad Bayersoien \* Bad Kohlgrub  
Saulgrub \* Unterammergau  
Oberammergau \* Ettal  
Info: Martin Kleiner, Tel. 0 88 22 94 92 70 6

### BN-Ortsgruppe „Oberes Loisachtal“



Farchant \* Oberau  
Grainau \* Garmisch-Partenkirchen  
Info: Martin Schneyder, Tel. 0175 158 108 3

### BN-Ortsgruppe „Oberes Isartal“



Krün \* Wallgau  
Mittenwald  
Info: Dr. Hasso von Zychlinski, Tel. 0 88 23 29 45